



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Göttingen, 28.09.1906

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99538)

Jöllingen, Herzberger Traussee 19. ^{28/}7. 06.

Hochwahrter Herr Professor.

Während der drei Wochen in Jöllingen habe ich anfangs die begonnene Verzettelung von Lullsoos (nach Prof. Sethe's Abschriften) und von Heft 6 der Urkunden der 18. Dynastie beendet; die Früchte, schon über 300 Zettel, hat Herr Burchardt vor wenigen Tagen in den Druck gegeben.

Dann habe ich auf Prof. Sethe's Wunsch Karnak begonnen und zwar hat ^{er} eine Übersicht seiner Abschriften hergestellt, nach der man alle Texte in Karnak übersehen kann. Ich verzettele sie nun nicht nach ihrem Standort, sondern

nach der Zeit der Abfassung. Da er selbst
an der 18. Dynastie arbeitet, auch selbst emi-
giert verzeichnet, gab er mir die 19. Dynastie.
Und so hebe ich bis jetzt alle in Karnak vor-
kommenden Texte aus der Zeit von Haremheb,
~~Se~~ Ramses I., Sethos I., und 2. T. Ramses II.
erledigt, zusammen fast 200 Zettel.

Wenn ich nun nach Berlin zurück komme,
möchte ich zunächst die immer noch zurück stan-
digen letzten Privatgräber (nach Sethe Urkunden
Heft 7) erledigen^{x)} und dann die Karnakarbeit
fördern, soweit ich eben komme; beendet würde
Karnak vielleicht mit 3-4 Monaten ^{weiterer} Arbeitszeit
werden können.

Über meine Rückkehr bitte ich um Anweisung.
Wollen Sie mich vor Ihrer Abreise sprechen, so komme

x) ich denke, ohne eine Woche kostet es.

ich in den nächsten Tagen; wenn nicht, bleibe ich acht
Tage länger hier. Ich bitte für mich vor dem
1. Oktober noch einige Wochen Urlaub vorzusehen;
ich fühle, dass ich für den kommenden Winter
der Kräftigung bedarf.

Wenn Sie daran denken, dass ich in den
nächsten Monaten noch einmal nach Jöhningen zu-
rückkommen soll, so wäre es mir lieb wegen meiner
Sachen und einer Wohnung, dies zu wissen.

Prof. Selke übergab dem Vb. etwa 200-300
weiße Zettel mit Verbesserungen zu unseren
Zeteln zu den Thuyosissannalen, ausdrücklich
„als Geschenk“, d.h. ohne Honorar; ein ebenso aus-
drückliches Wort des Dankes würde, ich glaube,
ihn zu weiterer Unterstützung des Vb. ermutigen.

Prof. Steindorff setzte mir in Berlin so
eindringlich auseinander, dass es für uns doch
erübrigend

keine grosse Arbeit sein könne, ihm sein Pflicht-
Exemplar aufkleben lassen, dass ich mich zu-
rückziehen musste. Wenn es in Ihrem Sinne
- ist, dass Hr. Burckhardt es in seiner Dienstzeit
besorgt, möchte ich bitten, dass Sie selbst ihm
die Anweisung dazu geben.

Neulich hatte Prof. Smend die Freundlichkeit
mich trotz der kurzen Zeit einladen. Obwohl
man mir mit grosser unverdienter Freundlich-
keit entgegenkommt, stosse ich doch hier überall
auf einen schwer zu überwindenden Widerstand,
wovon ich aber nur mündlich und mit Vor-
sicht sprechen kann.

Ihres ergeben
Ihr Günther Rueder.

Geantw.: Er sei hier nicht nötig, könne also ~~blei-~~
in G. arbeiten oder hier — wie er wolle
2) solle auf Urlaub gehen; ^{vor 10 Kloben} wenn nötig
auch über die Gesamtsumme von 6 Wochen
hinaus E. 1/8.